



Abend =

Zeitung.

299.

Freitag, am 15. December 1837.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Reimer'schen Buchdruckerei in Grimma.

Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

Die Wasserrose.

Novelle von F. Brunold.

Es sind zwei junge Mädchen, zwei Schwestern von denen ich erzählen will. Beide saßen in einem eleganten Zimmer beisammen. Die ältere, Amalie, hatte den Kopf auf der rechten Hand gestützt und schaute sinnend auf die weißen elfenbeinernen Tasten des Pianoforte; die jüngere, Mathilde, arbeitete emsig an einer Stickerei. Sie schien beim Durchziehen der Seide so manchen Traum, so manchen Gedanken mit hinein zu sticken.

Wie man bei vielen Büchern oft zwischen den Zeilen lesen muß, so könnte man gewiß auch zwischen jedem Stich einer gestickten Rose, so Manches herauslesen, wenn man es nur verstände. Die Mädchen nähen und sticken so Manches mit hinein; und in viele Arbeiten, die wir Männer unbeachtet liegen lassen, legte ein weibliches Herz vielleicht all sein Glück und seine Bönne. — Wer nur zwischen den Stichen zu lesen verstände! —

Plötzlich sprang Amalie auf. „Mir ist eigen zu Muth, rief sie, ich habe nicht Ruhe, nicht Rast, es ist als stände mir ein Unglück bevor. Hilf mir Mathilde!“ die Angeredete schlug die blauen Augen auf und sagte leise: „Du bist sonderbar, deine Unruhe ist natürlich. Oktavian wird sogleich erscheinen und“ —

„Geh, Du bist häßlich! Aber sage selbst, konnte ich es ihm abschlagen; hättest Du es gethan?“ Mathilde schwieg und stickte emsig weiter. Amalie sah die Schweigende an, schüttelte den Kopf und küßte sie hastig dann

auf die weiße Stirn, stellte sich lächelnd in die Mitte des Zimmers und deklamirte:

Gefall ich Dir in diesem einfach matten Anzug?
Es ist das Kleid, das Du so gerne hast.

„Es sieht Dir gut; besonders das Haar einfach toupiret, kleidet Dich, und dies Kleid à la Marie von gesticktem Mouffeline steht Dir vorzüglich. Ich freilich hätte lieber ein anderes Kleid gewählt. Doch Oktavian liebt dieß Kleid und Du hattest recht es heut zu wählen.“

Ich wünsche dieser Tag wäre vorüber. Mir kömmt das Ganze vor, als wolle man neugierig an eine Macht rütteln, die, dem Willen Gottes nach, unserem Auge verborgen bleiben soll. Das ganze Wesen des Magnetismus ist so duftig, geisterhaft, daß es mich wirklich reut in dieß Vorhaben Oktavians, mich in einen magnetischen Schlaf zu versetzen, gewilligt zu haben. Auch weiß ich nicht, wie es kömmt, aber aufrichtig, Mathilde, ich fürchte mich — und laß es mich gestehen, seit Oktavian angefangen sich diesem Wesen mehr und mehr hinzugeben, hat sich mein Herz — —

„Nun!“

Mehr und mehr ihm abgewandt.

Amalie wandte sich ab, und Mathilde fuhr hastig auf: Wie, was sagst Du? Aber sogleich wie über ihre Hestigkeit erschreckend, hielt sie wieder inne, ward roth und setzte sich langsam auf den Stuhl nieder.

Amalie that, als hätte sie der Schwester Hestigkeit nicht bemerkt, sie wandte sich ihrem Instrumente zu, ließ